



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Conne, Louis

Lebensdaten

* 2.12.1905 Zürich, † 6.6.2004 Zürich

Bürgerort

Chexbres (VD), Zürich

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Bildhauer und Grafiker. Mitglied der Gruppe Abstraction-Création. 1946-1971 Lehrer für Modellieren an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Kunst am Bau, Kunst im öffentlichen Raum, Keramik

Tätigkeitsbereiche

Skulptur, Plastik, Keramik, Druckgrafik, Bronzeplastik, Kunst im öffentlichen Raum, Eisenplastik, Steinskulptur, Gipsplastik, Radierung, Relief, Mosaik, Radierung, Textilkunst, Lithographie, Holzschnitt, Zeichnung

Lexikonartikel

Nach einer Bildhauerlehre bei [Otto Münch](#) übersiedelt Louis Conne von Zürich nach Paris, wo er an der Académie de la Grande Chaumière unter Antoine Bourdelle von 1926 bis 1929 zeichnet und modelliert. Anschliessend verdient er sich seinen Lebensunterhalt als Textilzeichner in New York. 1932 kehrt er wieder nach Paris zurück; trifft sich mit [Diego](#) und [Alberto Giacometti](#), lernt Salvador Dalí und [Jean Arp](#) kennen, arbeitet für Georges Braque und tritt der Künstlervereinigung Abstraction-Création bei, der auch [Max Bill](#), [Hans Fischli](#) und [Serge Brignoni](#) angehören. Erste surrealistische, an Jacques Lipchitz und Alberto Giacometti orientierte Werke entstehen, die während des Krieges in Paris zerstört werden und nur noch in Fotografien erhalten sind. 1937 reist Conne, dreimaliger Preisträger des Bundesstipendiums, nach Zürich und arbeitete an einer Plastik für die *Schweizerische Landesausstellung*. Der Ausbruch des Krieges verhindert seine Rückkehr nach Paris; schliesslich lässt er sich ganz in Zürich nieder. Von 1946 bis 1971 wird der für Innovationen stets aufgeschlossene Conne als Lehrer für plastisches Modellieren an der Kunstgewerbeschule Zürich tätig. 1951 bezieht er sein neu erbautes Atelier und Wohnhaus und tritt Mitte der 1950er-Jahre erstmals mit Plastiken an die Öffentlichkeit. 1968 Ausstellung (zusammen mit Serge Brignoni) im Helmhaus Zürich; 1981 erste Einzelausstellung in der Galerie

Scheidegger; 1994 im Rahmen einer GSMBA-Ausstellung Retrospektive seines Werkes, das auch Keramik und druckgrafische Arbeiten umfasst, im Kunsthaus Zürich.

In den 1940er-Jahren schafft Conne dem klassisch-gegenständlichen Schönheitsideal verpflichtete Plastiken. Ab Mitte der 1950er-Jahre entstehen jene expressiven, stabartig-dünnen Gestalten, die in ihrer formalen Reduziertheit und markanten Eigenständigkeit dem Künstler einen wichtigen Platz in der Schweizer Kunstgeschichte zuweisen. Dass ihm öffentliche Anerkennung lange versagt bleibt, mag an seiner Stellung zwischen traditionellem Zeitgeist (wie bei [Otto Charles Bänninger](#) oder [Karl Geiser](#)) und kompromissloser Innovation (durch Alberto Giacometti repräsentiert) liegen. Connes Grenzgängertum kommt nicht nur in formaler, sondern auch in inhaltlicher Sicht zum Ausdruck: Der *Kentaur*, dessen erste Fassung 1956 entsteht, vollzieht erstmals den Übergang von der Rundplastik und dem Menschenbild von Antoine Bourdelle, Aristide Maillol und Charles Despiau zu den entkörperlichten, an der griechischen Mythologie orientierten Figuren. Von Ossip Zadkine angeregt, formulierte Conne in den 1960er-Jahren Plastiken zum *Orpheus*-Thema, die zu seinen schönsten Werken gehören. Die *Anubis*-Gruppe von 1978, die an den Totengott der altägyptischen Sagenwelt erinnert, führt in der formalen Verschmelzung von Tier und Mensch, Figur und Leier das Thema der Mischwesen weiter. In ihrer linear-schwingenden Bewegtheit zeugen diese Werke vom Bemühen des Künstlers, Musik, Literatur und bildende Kunst zu vereinen. Dazu gehören auch die religiös geprägten Werke *Sebastian*, *Neunte Stunde* und *Jonas*.

Louis Conne hat sich nie gescheut, undogmatisch-experimentierend neue Wege zu erkunden: Sein Werk umfasst sowohl geometrisch-konstruktive, geschweisste und geschmiedete Eisenplastiken als auch Keramik und Mosaik. Ab seinem 80. Lebensjahr steht die Radierung im Zentrum seines Schaffens. Auch hier findet sich das räumliche Denken des Bildhauers und die für Conne typische Mischung von Humor und Ernsthaftigkeit, frei von Kalkül und Effekthascherei.

Werke: Zürich, Friedhof Sihlfeld; Zürich, Freibad Letzigraben; Zürich, Schulhaus Holderbach; Zürich, Konservatorium; Glarus, Friedhof.

Irene Stoll-Kern, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- *Louis Conne. Bildhauer / sculpteur / sculptor, Zürich - Paris - New York - Paris - Zürich*. Zürich: n-o film, 2005, 35 Minuten, [DVD] [Originalsprache: schweizerdeutsch, deutsch; Untertitel: deutsch, französisch, englisch]
- Irene Stoll-Kern: *Louis Conne. Plastiken und Radierungen*.

Bern: Benteli, 1995

- *Schweizer Bildhauer, Plastiker und Objektkünstler. Eine Dokumentation mit Fotografien, Zeichnungen, Grafik und erklärenden Texten.* [Hrsg.:] Schweizerischer Bankverein; [Vorwort:] Herbert E. Stüssi; Konzeption und Texte: John Matheson. Buchs (ZH): Waser, 1983

- *Louis Conne.* Zürich, Galerie Ernst Scheidegger, 1981. [Text:] Louise Gnädinger. Zürich, 1981 (Begegnung 10)

- *Louis Conne, Plastiken. Serge Brignoni, Gemälde und Plastiken.* Helmhaus Zürich, 1968. [Text:] Bettina Campell. Zürich, 1968

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000111&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.